

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ueber Wesen, Ursachen und Entstehung, Verlauf, Behandlung und Verhütung der Diphtheritis.

Von Dr. med. Martin-Meiderich a. Rhein.

Mit dem Namen Diphtheritis belegen wir eine Krankheit, deren hauptsächlichstes, auch für den Laien leicht erkennbares Merkmal in dem Auftreten eines weissen, oft leicht gelblich, meist aber mehr grau gefärbten Belages auf den Mandeln, dem Gaumensegel, dem Zäpfchen und den weiter nach hinten gelegenen Rachenteilen besteht. Dieser Belag kann eine sehr verschieden grosse Ausdehnung haben, er kann die genannten Gebilde fast vollständig überziehen, kann aber auch nur vereinzelte kleinere Flecken, oft kaum stecknadelkopfgrosse Pünktchen darstellen. Kleine, an denselben Stellen vorkommende Geschwürchen, welche allerdings nicht wie Diphtheritisflecke leicht erhaben, sondern eher etwas vertieft sind, ferner kleine, in den Mandeln steckende, käsig-eiterpröpflich vermögen ein ähnliches Bild zu geben und daher eine Verwechslung zu veranlassen; doch ist es kein folgenschwerer Irrtum, wenn ein Familienvater, dem es ja weniger um die genaue wissenschaftliche Feststellung der Krankheit, als um eine möglichst baldige Wiederherstellung seiner Angehörigen zu thun ist, in allen zweifelhaften Fällen beim Auftreten eines Belages im Halse das Leiden als Diphtheritis auffasst und bis zur Ankunft eines Naturarztes seine ersten Massnahmen hiernach einrichtet. Er wird, auch wenn es sich um einen der genannten anderen Vorgänge handelt, vielleicht wohl etwas nicht unbedingt Notwendiges, nie aber etwas Falsches oder Schädliches gethan haben.

Zu diesem Hauptmerkmale, dem grauweissen Belage, gesellen sich dann noch andere Zeichen: Schwellung der den Rachengebilden nächstgelegenen Drüsen, ein dunkler gefärbter, oft getrübler Urin, ein oft zwar nur leichtes, oft aber auch sehr hochgradiges Fieber mit allen den Begleiterscheinungen eines solchen, wie Müdigkeit, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen u. dergl.; Störungen von seiten der Magen- und Darmthätigkeit, wie Appetitlosigkeit, Erbrechen, Verstopfung oder Durchfall pflegen nur selten zu fehlen und gehen meist dem Auftreten des Belages bereits einige Tage voraus. Eine gleichzeitig mit dem Belage sich einstellende geringere oder stärkere Anschwellung der befallenen Theile, hauptsächlich der Mandeln, erschwert das Schlucken und macht dasselbe schmerzhaft; doch muss man trotzdem nicht erwarten, dass die Kinder durch ihre Klagen sofort die Aufmerksamkeit auf den Hals hinlenkten. Häufig geben dieselben an, der Mund thue ihnen weh, oft die Zunge oder die Zähne; nicht selten klagen sie trotz stärkerer Mandelschwellung nur über ganz entfernte Körperteile, wie den Leib oder die Beine; besonders verdächtig ist die Klage über Ohrenschmerzen, und muss diese letztere Angabe immer zu einer genauen Besichtigung der Rachengebilde auffordern. Man wird überhaupt gut thun, bei jeder ernstlicheren Erkrankung der Kinder, wo nicht sofort ein anderes Leiden klar auf der Hand liegt, es sich zur Pflicht zu machen, den kleinen Patienten in den Mund zu sehen, wenn man sich den schwerwiegenden Vorwurf ersparen will, einmal eine so schlimme Krankheit wie Diphtheritis gänzlich übersehen zu haben.

Im weiteren Verlaufe der Krankheit können ähnliche Beläge wie auf den Rachengebilden auch auf den Schleimhäuten der tieferen Theile des Verdauungskanals bis zu den untersten Darmabschnitten hin auftreten,